



kommunikationszentrum für frauen  
zur arbeits- und lebenssituation e v

---

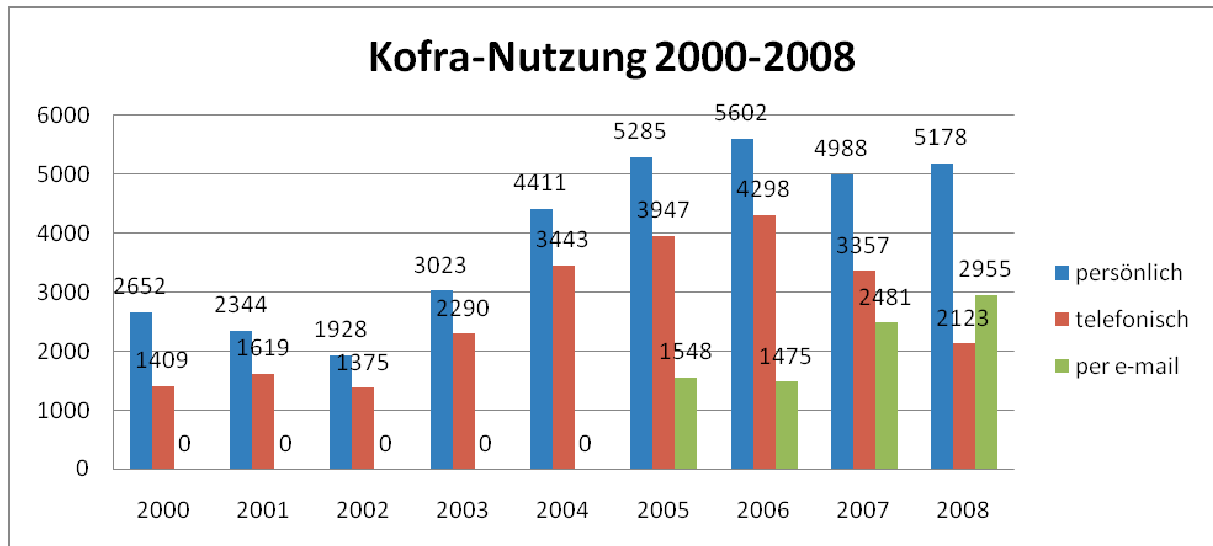
## **Sachbericht Kofra e.V.**

### ***Kurzfassung***

**2008**

## Sachbericht Kofra e.V. 2008

### Zusammenfassender Kurzbericht

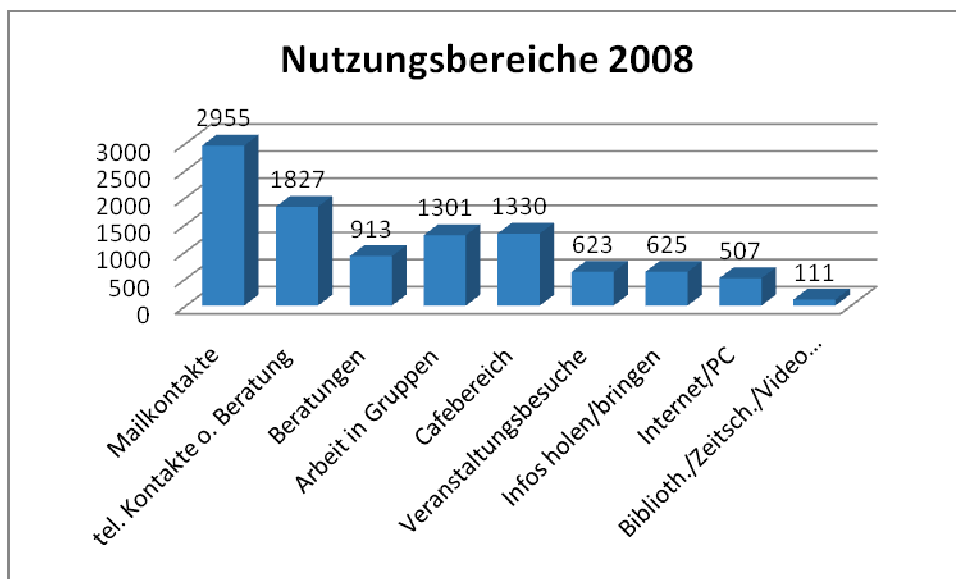


### Zusammenfassung und Verläufe:

Insgesamt wurden im Kofra im Jahr **2008 10256 Nutzungen aller Angebote** gezählt (inkl. email-Anfragen). Davon fielen **913 auf Beratungen** (617 persönlich, 296 telefonisch), **1301** auf Teilnahmen an **23 Gruppen und 20 workshops**, **623** auf insgesamt **39 Veranstaltungen**, **1727** auf **telefonische Kontakte** (ohne Beratung). **1330** mal nutzten Frauen den **Ca-fébereich**, hielten sich am Tresen auf oder führten Gespräche an den Tischen vor oder nach Veranstaltungen/Gruppen, **625** mal holten sie sich **persönlich Informationen** verschiedenster Art oder meldeten sich zu Veranstaltungen, Beratungen o.ä. an, insgesamt **682** mal nutzten Frauen weitere Angebote wie die Bibliothek/Zeitschriften (110), das **Internet und den PC (507) und die Videothek (1)**. Die insgesamt 43 Gruppen tagten mit 1301 Teilnehmerinnen, 20 davon in geschlossenem Rahmen eines workshops/Seminars (411 Teilnehmerinnen) mit zeitlicher Begrenzung. Unter den 39 Veranstaltungen waren u.a. 14 Vorträge mit Diskussionen, drei Podiumsdiskussionen (mit Stadträtinnen zu Feminismus, mit Referentinnen aus Österreich, Schweiz u. BRD zu Frauenarmut und bundesweit zum Generationendialog), drei Gesprächsrunden (junge Frauen, Frauen der Grünen im Landtag, Stadtratskommission zur Begleitung der Gleichstellungsstelle) zwei Festveranstaltungen, drei kulturelle Veranstaltungen (Kunstabend, Musik, Film), sowie das monatliche TauschRausch-Café und ein Winter-Verkaufsmarkt. 12 Ausgaben des **WWW**, drei **Kofrazeitungen** und zwei **Programmhefte** wurden erstellt, drei **Runde Tische** gegen Männergewalt wurden vom Kofra koordiniert. **139 609 Seitenaufrufe** der Homepage des Kofra wurden dokumentiert. Ca. **5500/Jahr Stunden** wurden für die Arbeit geleistet, davon 4516 durch 2,25 Angestellte und ca. 1000 durch Ehrenamtliche.

Ferner wurde zusätzlich gemeinsam mit der Zentralen Informationsstelle der Autonomen Frauenhäuser (ZIF) und der Fachhochschule Frankfurt ein **Kongress zum Sorge- und Umgangsrecht** in Frankfurt durchgeführt, an dem über 400 Personen teilnahmen. 2008 war ferner das **25. Jahr des Kofra-Bestehens**, ein Ereignis, das mit einer viertägigen Veranstaltungsreihe bedacht wurde (Rückblick, Generationendialog, Musikveranstaltung und Fest). Die 129. Ausgabe der Kofra-Zeitung enthält einen Rückblick auf die wichtigsten Geschehnisse der 25-jährigen Kofra-Arbeit mit einer Vielzahl von Bildmaterial sowie Texten aus der Vorbereitungszeit des Projektaufbaus Anfang der 80er Jahre (s. [www.kofra.de/Zeitschrift](http://www.kofra.de/Zeitschrift)).

Die Sicht auf die **gesamte aufgezeichnete Nutzung** des Projektes zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der persönlichen Nutzungen sowie der email-Kontakte, während die telefonischen Kontakte stark zurückgegangen sind. Es konnten **insgesamt 10256 Nutzungen** der verschiedenen Angebote des Kofra (5178 persönliche, 2123 telefonische und 2955 per e-mail) verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind die persönlichen Kontakte zu Kofra (+180) und weiter zugenommen haben die e-mail-Kontakte (+474), auf die sich manche Fragen verschieben, die früher telefonisch gestellt wurden. Erheblich abgenommen haben die telefonischen Kontakte (-1232), was zum einen auf eine veränderte Erfassung, zum anderen auf die projektinterne Entscheidung zurückzuführen ist, Frauen im privaten Kontext nicht mehr zurückzurufen, da sich dies für die dünne Personaldecke von nur zwei Mitarbeiterinnen als eine zu hohe zeitliche Bindung herausgestellt hat. Dem persönlichen Aufsuchen der Projekträume wird zudem im Kofra Priorität eingeräumt hinsichtlich der persönlichen Kontakte, möglicher Vernetzungen, Wahrnehmung des breiten Angebotspektrums des Projektes und Vermeidung von Isolierung/Rückzug.



Bei der der weitergehenden **detaillierteren Betrachtung** ergibt sich ferner, dass eine **Zunahme** der Nutzungen auch in der Arbeit in Gruppen/workshops und Seminaren(+130), bei den Aufenthalten im Cafébereich (+229), bei der persönlichen Beratung (+39) – und hier vor allem in der spontanen Beratung (+81) -, bei den Veranstaltungsbesuchen (+122) und beim Internetcafé/PC/Kopieren (+166) erfolgt ist. Die **Abnahmen** betreffen, wie bereits gesagt, vor allem die telefonischen Kontakte, aber auch die kurzen Besuche für Information, Anmeldung usw. (-443) und die Bibliothek mit Zeitschriften (-42).

2008 wurde noch einmal verstärkt Aufmerksamkeit auf die Erfassung von **Migrantinnen** gelegt und es stellte sich heraus, dass der Anteil von Migrantinnen in den persönlichen Termin-Beratungen durch die Mitarbeiterinnen (nur hier kann die Erfassung systematisch erfolgen) 2008 **22,5%** betrug, (allein bei den Rechtsberatungen 30%).

Bei der **Gruppenarbeit** fällt der hohe Anstieg der Anzahl von Gruppen und workshops auf, aber von den 23 Gruppen haben sich 7 nur einmal im Kofra getroffen und 8 2-3mal. Fünf der Gruppen (Frauengärten, Isolation, Ordnung, Existenzgründerinnen, biografisches Schreiben) sind 2008 neu entstanden. Bei den 20 workshops gab es in 2008 eine breite Vielfalt, die von den Frauen gern und gut genutzt wurde.

Die **Veranstaltungsbesuche** sind deutlich angestiegen und die 39 geplanten offen zugänglichen Vorträge, Diskussionen, kulturellen Veranstaltungen usw. haben bis auf eine (wegen Krankheit) alle stattgefunden. Vor allem die (drei) Podiumsdiskussionen und die Veranstaltungen zu 25 Jahren Kofra schlagen hier besonders zu Buche. Auch von den geplanten

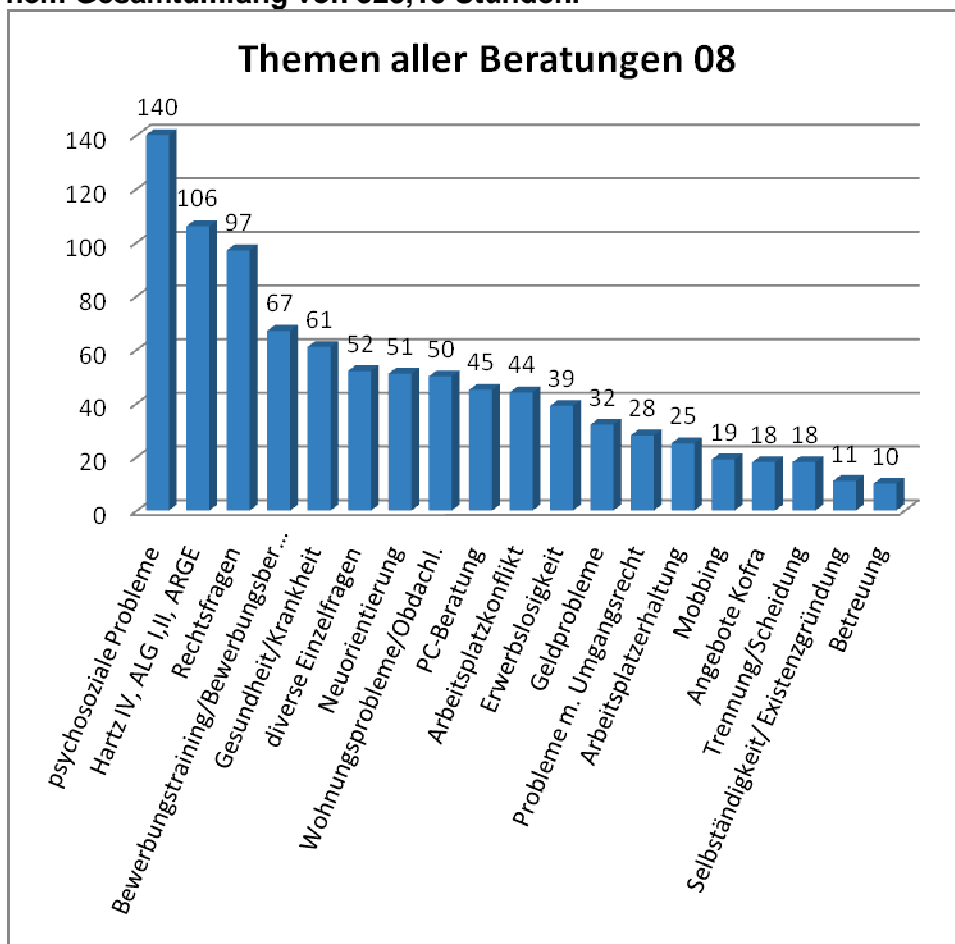
workshops/Seminaren konnten fast alle stattfinden, worin eine Stabilisierung der Projektarbeit gegenüber dem Vorjahr erkennbar ist (s.u.).

Die Abnahme in der Nutzung der **Bibliothek** konnte in 2008 von den Kapazitäten des Projektes her noch nicht aufgehalten werden, aber für 2009 ist eine Offensive zur Aktualisierung der Bibliothek und zur Schaffung eines besseren Zugangs (Schlagwort-Suchsystem) in Vorbereitung mit der Beschäftigung einer Fachkraft auf Honorarbasis.

### **Beratungsarbeit**

Insgesamt wurden 2008 von den beiden Mitarbeiterinnen 164 persönliche Beratungen zur Arbeits- und Lebenssituation nach vorheriger Terminvereinbarung und 352 Spontanberatungen mit einem Zeitumfang von insgesamt 334,9 Stunden durchgeführt. Darüber hinaus fand Rechtsberatung durch zwei Anwältinnen (Familienrecht/Sozialrecht) 70 mal statt (35 Stunden) und psychologische Beratung durch eine Psychologin 31 mal (31 Stunden). Persönliche Terminberatung wurde also 265 mal durchgeführt. Die telefonische Beratung fand 296 mal statt mit einem Stundenumfang von 124, 25 Stunden

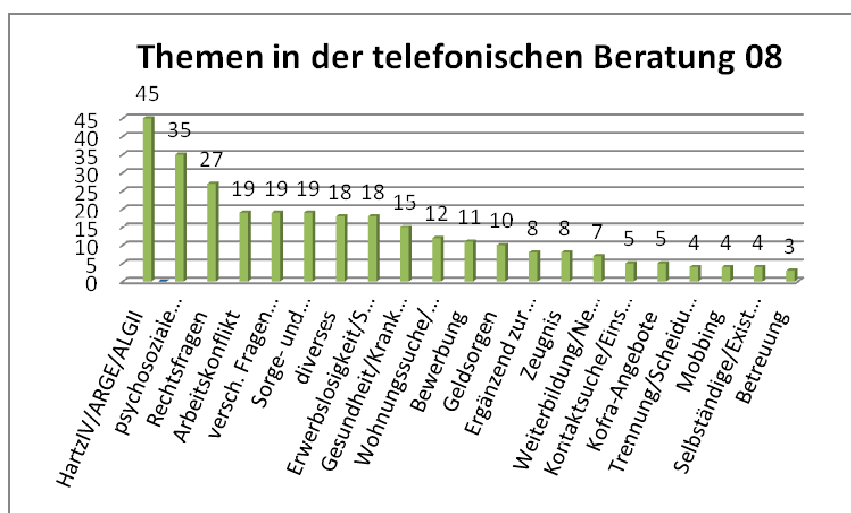
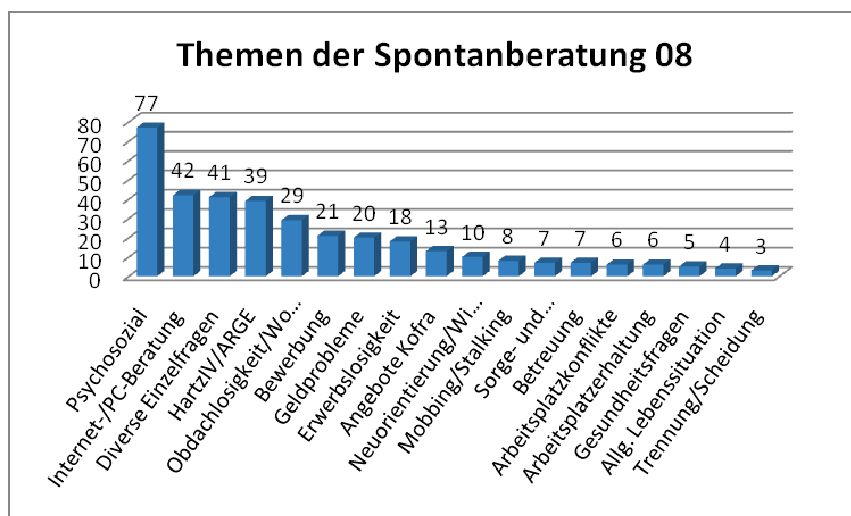
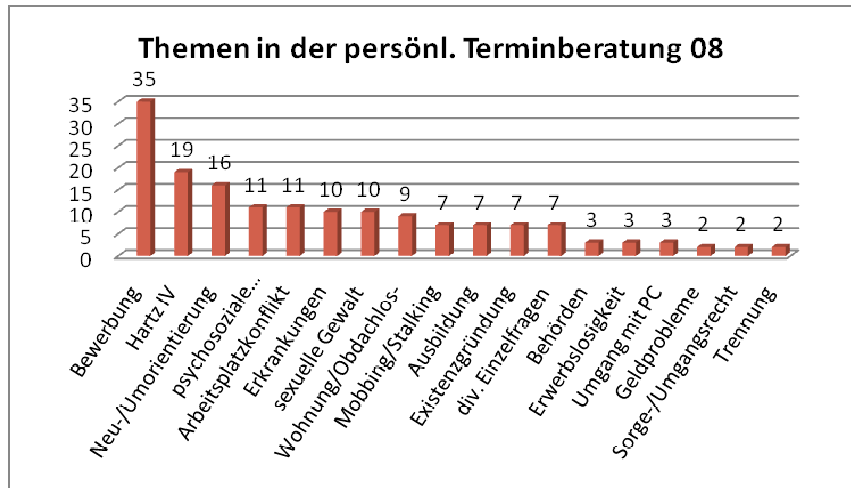
**Insgesamt erfolgten damit 2008 913 persönliche und telefonische Beratungen mit einem Gesamtumfang von 523,15 Stunden.**



**Thematisch** stehen, werden **alle Beratungsformen** zusammengenommen, **psychosoziale Probleme** im Vordergrund, womit sich der Trend aus dem vergangenen Jahr weiter fortgesetzt hat und eine gesellschaftliche Situation spiegelt, die zunehmend mehr Frauen vor immer schwerer lösbare Probleme stellt. Es folgen rechtliche Fragen, Probleme mit Hartz IV, Bewerbung, Wohnungsproblematik, Geldprobleme und Neuorientierung. Fragen der Erwerbsarbeit nehmen in dieser Gesamtsicht rund 30 % ein.

Anders stellt sich die Situation dar, wenn die verschiedenen Beratungsformen separat betrachtet werden. Bei den ausführlichen, in der Regel einstündigen, **persönlichen Beratungen mit Termin** durch die Mitarbeiterinnen stehen Fragen der **Erwerbsarbeit** (z.B. Bewerbungstraining, berufliche Neuorientierung, Arbeitsplatzkonflikt, Mobbing u.a.) mit über der Hälfte (56,1%) im Vordergrund, gefolgt von **Fragen der Lebenssituation** mit 43,9% (vor

allen Probleme mit Hartz IV, psychosoziale Probleme, Erkrankungen und Probleme mit der Wohnsituation/drohender Obdachlosigkeit). In der **telefonischen Beratung** aber liegt der Schwerpunkt weit überwiegend primär auf **Problemen mit Hartz IV**, dicht gefolgt von Fragen und aktuellen Problemen des Arbeitsplatzes, von psychosozialen Problemen, Rechtsfragen und Problemen mit dem Sorge- und Umgangsrecht. In den **spontanen Beratungen** ohne Termin wiederum stehen die **psychosozialen Probleme** absolut im Vordergrund, gefolgt von Beratungen im Umgang mit Internet und PC, von Problemen mit Hartz IV, Wohnungsproblemen, Unterstützung bei Bewerbungen und Geldproblemen.



Bei den 56% **erwerbsarbeitsbezogenen Beratungen** in den persönlichen Terminberatungen lag 2008 der Schwerpunkt auf Bemühungen der ratsuchenden Frauen um einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben, vor allem durch Bewerbungstraining und –beratung, durch Neu- und Umorientierung und Existenzgründungen. Hilfesuche bei Arbeitsplatzkonflikten und bei Mobbing nahmen im Vergleich zu den Vorjahren einen geringeren Stellenwert ein. Das Hauptproblem stellte sich den Nutzerinnen im Herausfallen aus der Erwerbsarbeit und ihrer Wiedererlangung, eine Tendenz, die sich im kommenden Jahr im Zuge der wirtschaftlichen Krise sicherlich weiter verschärfen wird

Bei den **lebensbereichsbezogenen Beratungen** (43,9%) stand die Suche nach Unterstützung im Umgang mit Hartz IV und die Bewältigung der z.T. existenzbedrohenden Einschränkungen durch dieses System im Vordergrund. Schwierigkeiten bei der Antragstellung – im besonderen für Migrantinnen-, Erfahrungen mit Fehlern der Behörde in der Bearbeitung der Anträge, verzögerte Auszahlungen der Gelder sowie ein oft entwürdigender Umgang mit den Menschen, die von dieser Hilfeleistung abhängig sind, kennzeichnen die Situation der Frauen in der Beratung, die immer häufiger völlig verarmen. Psychosoziale Problemlagen, wie Schwierigkeiten, die Wohnung zu bezahlen, mit Räumungsklagen und drohender Obdachlosigkeit konfrontiert zu sein, führen nicht selten zu psychischen und physischen Erkrankungen, die in der Beratung thematisiert werden und für die sich die weiterhin gute Kooperation mit dem Frauentherapiezentrum als sehr hilfreich erwiesen hat. Zeitweise übernahm eine Psychologin ehrenamtlich die psychologische Beratung besonders schwieriger Fälle, wenn die Wartezeiten beim Frauentherapiezentrum zu lang waren.

Die Themenverteilung verschiebt sich, wenn nicht nur das Hauptthema berücksichtigt wird, das Anlass für die Beratung war, sondern der Tatsache Rechnung getragen wird, dass häufig **weitere Themen im Verlauf der Beratungen** besprochen werden, das betrifft besonders psychosoziale und gesundheitliche Probleme sowie Verschuldung,

Der Bedarf an **Rechtsberatungen** ist hoch und konnte durch die Gewinnung einer neuen Anwältin speziell für Fragen des Sozialrechtes ab Frühjahr des Jahres wieder abgedeckt werden und zweiwöchentlich stattfinden, so dass zusammen mit der monatlichen Beratung zu Familien- und Mietrecht insgesamt 70 mal rechtlich beraten wurde.

**Mehrfachberatungen** wurden 2008 49 mal und in fast 30% der Terminberatungen durchgeführt, schwerpunktmäßig bei den Themen Bewerbung, Arbeitsplatzkonflikte und Umgang mit Hartz IV.

Die Beratung im Kofra konnte **zeitweise erweitert werden** durch das Angebot einer afrikanischen Soziologin, für schwarze Frauen ein Angebot zu schaffen, sie bekam jedoch eine Stelle bei dem MigrantInnenprojekt Kofiza und damit ist dort eine neue qualifizierte Anlaufstelle für Afrikanerinnen entstanden, an die auch Kofra weiter verweisen kann. Ebenfalls zeitweise bot eine Psychologin Beratung für Frauen mit psychologischen Problemen an, baute dann jedoch ihre berufliche Selbständigkeit auf.

Der **Beratungsansatz** bei Kofra ist lösungs- und ressourcenorientiert. Ausgangspunkt sind die Ressourcen und der jeweilige Hintergrund der Nutzerinnen sowie die formulierte oder sich entwickelnde Problemstellung. Im Mittelpunkt jeder Beratung steht die Entwicklung und Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit der Frauen. Die einzelnen Frauen werden dabei unterstützt, ihre Situation entlang ihren eigenen Interessen selbst bestimmt zu gestalten. Grundlage der Beratungsgespräche sind die Betrachtung und Analyse der jeweiligen Situation sowie die Entwicklung und Umsetzung von Perspektiven, die zu einer Verbesserung der Lebenssituation der Frauen führt. Dieser Beratungsansatz führt zu einer, von den Frauen oftmals selbst so formulierten, Stabilisierung der Frauen und ist in seiner Umsetzung effizient.

**Begleitende und unterstützende Angebote** fanden die Nutzerinnen der Beratungen auch 2008 in den im Kofra angebotenen Seminaren und Kursen wie z.B. dem Erfolgsteam, den Seminaren zur Berufs- und Lebensplanung, der Stressbewältigung, dem funktionalen Stimmtraining, der Fortbildung zur Grenzsetzung und dem Erwerbslosentreff sowie den Treffen der Berufsnetzwerke bei Kofra. In der Gruppenarbeit haben sich vor allem die Schreibworkshops als Möglichkeit der kreativen Beteiligung großer Beliebtheit erfreut. Die fest bestehenden Angebote wie das Internetcafé zur z.B. Arbeitsplatzrecherche, die PC-Nutzung zum Erstellen und Ausdrucken von Bewerbungen, die Bibliothek und der offene Cafébereich als Treffpunkt und Kontaktmöglichkeit haben sich unterstützend für die Frauen im Beratungs- und Stabilisierungsprozess erwiesen. Auch die Gruppen spielen hier oft eine wichtige Rolle als Möglichkeit des Austausches, Engagements und der Selbstentfaltung.

### **Erreichte Personengruppen**

Das Durchschnittsalter der Nutzerinnen in der persönlichen Beratung (nur hier werden die Daten systematisch erhoben) hat sich etwas erhöht auf 44,2 Jahre. Die Jüngste war 25 die Älteste 74 Jahre. Alleinstehende Frauen (Ledige, getrennt Lebende, Geschiedene) machten einen Anteil von 66,8% und stellt daher die Hauptgruppe der Nutzerinnen in der Beratung. 38,8% der Nutzerinnen in der Beratung hatten Kinder und 19,9% waren alleinerziehend. Lesbische Frauen wurden nur zu 4,6% als solche verzeichnet, was jedoch im Vergleich der Jahre zu wenig erscheint. ALGII-Empfängerinnen machten in der Terminberatung knapp 20% aus (in der Spontanberatung wesentlich mehr). 60% der Frauen verfügten über eine Gymnasialabschluss, 29% über die Mittlere Reife und 7,6% beendeten die Hauptschule. Bei 11% der Nutzerinnen in der Beratung fehlten entsprechende Angaben. Eine Hochschulbildung hatten aber nur 30,6% abgeschlossen, während eine berufliche Ausbildung zu 63,77% genannt wurde. Der Einzugsbereich der Nutzerinnen ist münchenerweit.

Informationen über die Angebote von Kofra erlangten die Frauen am häufigsten über andere Einrichtungen und Projekte, gefolgt von Freundinnen/Bekannte, das Internet und die Ferngestaltung.

### **Erreichte Ziele**

Die Kofra hat ihre Ziele auch in 2008 voll erreicht. Ein breites Spektrum an Veranstaltungen, Gruppen, Beratungen und Services ist in vielen Bereichen verstärkt genutzt worden: in der persönlichen Beratung, der Gruppenarbeit, der Nutzung des Cafébereiches sogar mit den höchsten Zahlen (1330) seit dem Jahr 2000, ferner den Veranstaltungen und dem Internetcafé/der PC-Nutzung. Die Nutzung der Kofra-Homepage hat sich durch verbesserte Wartung von 96089 auf 139609 Seitenaufrufe erhöht.

Die Vernetzung wurde weiter ausgebaut, die Werbung für die Veranstaltungen weiter entwickelt, neue Gruppen wurden gegründet, der Anteil von Migrantinnen wurde erhöht oder besser erfasst, und neue Themen wurden in Angriff genommen: junge Frauen, Frauengärten und vor allem das wichtige Thema für viele der Kofra-Nutzerinnen: Frauenarmut.

### **Einbindung von Ehrenamtlichen**

Ehrenamtliche fachliche Unterstützung fand 2008 wieder vor allem durch drei Juristinnen mit Beratungen und Vorträgen, durch den aktiven Vorstand des Kofra und zeitweise durch eine Psychologin und eine Existenzberaterin. Ferner ist das wertvolle Engagement der Frauen in den Gruppen ein konstitutiver Bestandteil der Kofra-Arbeit, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Aus dem Kreis der Nutzerinnen waren darüber hinaus auch immer wieder Frauen bereit, bei Engpässen auszuweichen und die Mitarbeiterinnen in ihrer Arbeit zu unterstützen.

### **Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen**

2008 hat sich die kooperative Basis des Kofra gegenüber 2007 noch erweitert. Der Mitarbeit im **Müle** (Netzwerk der Münchner Arbeitslosenprojekte) kommt unter dem Vernetzungsaspekt besonders hohe Bedeutung zu.

„Insgesamt viermal fand das Vernetzungstreffen mit den VertreterInnen der Münchener Lobby für Erwerbslose statt. An zwei Treffen nahm Herr Baab, Leiter der Argen hier in München teil. Die übrigen

Treffen galten der Vorbereitung und der gemeinsamen Netzwerkpflege. Immer wieder wurden über die Themen der Armut und der konkreten Rechtsunsicherheit besprochen, denen die Hartz-IV-EmpfängerInnen ausgesetzt sind. Konkret wurden über Themen wie die Möglichkeit der Ämterbegleitung von Betroffenen gesprochen, über wesentliche Änderungen der relevanten Sozialgesetzbücher, über neue Urteile der Rechtssprechung, so z.B. über die Zahlungen der Warmwasserpauschale oder die Kürzung der Regelleistungen bei Krankenhausaufenthalt. Auch wurden immer wieder die Probleme offen benannt, die Betroffene in den Argen aufgrund der schlechten Erreichbarkeit, Uneinsichtigkeit oder Überforderung durch Arge-SachbearbeiterInnen bekämpfen mussten. Nach wie vor ist die drohende Stromsperrung ein großes Problem. Das Frühwarnsystem greift noch nicht in wirkungsvoller Form. Immer wieder gibt es Zuständigkeitsstreitereien. Als positiv kann gewertet werden, dass es ab März 2009 endlich ein Sozialticket des MVV gibt. An der Initiative für das Sozialticket war Müle mitbeteiligt“ (s. Bericht).

Die Kofra-Frauen wechseln sich bei den Müle-Treffen ab, auf dem sie die Gelegenheit haben, ihre eigenen Erfahrungen im Kofra-Alltag mit denen anderer Projekte abzugleichen und zu diskutieren.

Weitere Vernetzungen und Kooperationen gab es 2008 zusätzlich mit 11 Stellen: dem Autonomen Feministischen Forum (**AUFF**) für den Polit-Talk und die VA zu Frauenarmut, dem **Jugendtreff in der Au** für die Durchführung des Mädchentages, dem **Letra** für den Vortrag von Ilse Kokula aus Berlin, der **Gleichstellungsbeauftragten der Studierendenvertretung an der LMU** für die Einrichtung einer Anlaufstelle im universitären Bereich zu sexueller Belästigung, **Stadträtinnen** für Podiumsdiskussionen und verschiedene Unterstützungen der Projektarbeit, der **Frauenrechtsschule** für die Aktualisierung des fachlichen Wissens der Kofra-Mitarbeiterinnen, dem **Frauentherapiezentrum** in der Beratung und Weiterverweisung von Nutzerinnen mit psychischen Problemen, **Karla 51** für die Veranstaltung zu Frauenarmut, dem **Verlag Frauenoffensive** für die Herausgabe des Buches „Väter um jeden Preis?“, der **GEWOFAG** (Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München) bei der geplanten Ausstellung zum Thema Mobbing mit umfangreichem Begleitprogramm, dem „**Münchner Bündnis Aktiv gegen Männergewalt**“ und dem „**Runden Tisch gegen Männergewalt**“ in der Breite der Nutzerinnen vor allem des Runden Tisches, aber kontinuierlich mit dem Autonomen Frauenhaus, der Gleichstellungsstelle und dem Giesinger Mädchentreff in der Initiativgruppe zur Vorbereitung des Runden Tisches.

### Qualifizierung der Mitarbeiterinnen

Die Mitarbeiterinnen aktualisieren ihr Wissen, das sie vor allem für die Beratung benötigen, laufend durch Information über aktuelle Veränderungen im sozialen Bereich, durch den fachlichen Austausch in den Netzwerken und durch die Teilnahme an Fortbildungen wie z.B. der Frauenrechtsschule zum Thema Hartz IV und des IBPro zum Thema Abgrenzung zwischen SGB II und SGB XII.

### Perspektiven für die Projektarbeit 2009

Der Verschärfung der Probleme vieler Nutzerinnen des Projektes in ihren Lebensbereichen vor allem mit Erwerbslosigkeit, Isolation und Verarmung soll mit der weiteren Verfolgung des Themas **Frauenarmut** und die Entwicklung weiterer passgenauer Angebote Rechnung getragen werden. Es wird auch nach einem Rahmen gesucht, die **Kritik an der Praxis von Hartz IV und der ARGEN**, die durch die Berichte der Nutzerinnen immer neue Nahrung erhält, zu formulieren und sinnvoll zu platzieren.

Mit den **Frauengärten** soll ein neues Projekt realisiert werden, an dem bisher viele Frauen Interesse gezeigt haben. Die **Feminismus-Diskussion** soll weiter geführt werden für die Selbstvergewisserung des Projektes innerhalb des feministischen Kontextes und Selbstverständnisses. Die Zusammenarbeit mit Stadträtinnen wird fortgesetzt in der Diskussion von **Frauenpolitik** auf der Bundesebene. Am Thema **Mobbing** will Kofra weiter dranbleiben mit einem Vortrag, dem Gruppenangebot und der Kooperation der GEWOFAG für eine geplante Veranstaltung in 2010. Das **TauschRausch-Café** soll neue Impulse erhalten für eine Aktualisierung der Angebote und weitere Verbreiterung der Nutzung.